

Licht über Europa

Internationale Insolvenzstatistik Erstes Halbjahr 2006

Wien, 19.12.2006

Weiterhin deutlicher Rückgang der Unternehmenspleiten in Europa.

Trends haben es so an sich, dass sie sich fortsetzen; manchmal sogar verstärken. Waren die Insolvenzen in Westeuropa 2004 auf 2005 noch mit knapp einem Prozent im Sinken begriffen, hat sich diese Bewegung deutlich verstärkt. Minus 9 % Rückgang im ersten Halbjahr 2006 gegenüber dem ersten Halbjahr 2005. Der Zenit an Insolvenzen ist also auch in Europa ganz augenscheinlich überschritten – das Eis gebrochen.

Es gibt zwar einige Länder, bei denen Insolvenzen wieder im Vormarsch sind, aber es sind wenige und die Zunahmen sind durchwegs im einstelligen Bereich.

Die gesamtwirtschaftlichen Bedingungen haben sich 2006 weiterhin verbessert:

- Ein weiterhin schwacher Dollar lässt die Energiekosten erträglich sein
- Zinsen bleiben weiterhin im Langzeitvergleich niedrig – obgleich es einen spürbaren Anstieg gab
- Enorme Wachstumsraten sind in den neuen Beitrittsländern zu verzeichnen

Skandinavien: Mit einem Rückgang der Insolvenzen von 21% ist **Norwegen** wieder Erstplatziertes bei den Gewinnern. Der anhaltend hohe Ölpreis koppelt das Ölland im Norden Europas deutlich von anderen Ländern ab; Aber nicht weit dahinter folgt **Dänemark** mit einem Rückgang von 17 % und **Schweden** mit einem Minus von 14 %. Die skandinavischen Länder spielen oft in einer Liga – sie ergänzen einander und profitieren gewöhnlich von den Stärken der Nachbarn. **Finnland**, der Musterknabe der ökonomischen Entwicklung, verzeichnet ebenfalls einen Rückgang von bereits sehr niedrigem Niveau.

Deutschland: Deutschland ist wieder unter den Lebenden – nach einigen Jahren der vor allem mentalen Depression, gibt unser nördlicher Nachbar wieder deutliche Lebenszeichen von sich. Die industrielle Drehscheibe unseres Kontinents hat deutlich an Fahrt gewonnen und verzeichnet einen Rückgang der Unternehmensinsolvenzen von 15 % im Halbjahr; Für das gesamte Jahr darf mit einem noch stärkeren Rückgang gerechnet werden. Was so eine Fußballweltmeisterschaft alles auslösen kann... In Wahrheit sind natürlich nicht die Schlachtenbummler in den Stadien, sondern die industrielle Produktion und der private Konsum für die Verbesserung zuständig. Es gibt dzt. keine Anzeichen, dass diese Entwicklung nicht noch einige Zeit anhalten könnte.

Österreich: Nach vielen Jahren ist endlich mit 5 % ein deutlicher Rückgang der Insolvenzen zu verzeichnen, der sich ebenfalls im Gesamtjahr noch verstärkt hat. Trotz des Gründerbooms, der über die letzten drei Jahre die Hauptursache für den stetigen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen war, kann Österreich nun auf sechs sinkende Quartale zurückblicken. Das wirkt tatsächlich wie eine langfristige Trendwende.

Osteuropa: Das neue Europa findet sich langsam in der freien Marktwirtschaft zurecht. Dennoch dürfen die Insolvenzzahlen nicht als Indikator für volkswirtschaftliche Entwicklungen oder als Konjunkturbarometer herhalten: Die Länder kämpfen vielfach mit administrativen Hürden in der Gerichtsbarkeit – in vielen Ländern wurden innerhalb von nur 10 Jahren wieder neue Insolvenzgesetze erlassen, die neue Herausforderungen an die Praxis bedeuten. In praktisch allen diesen Ländern gibt es einen erheblichen „backlog“ unaufgearbeiteter Problemzonen in der Wirtschaft. Aber bei Wachstumsraten, die deutlich über dem westeuropäischen Durchschnitt liegen, lassen sich diese Schwächen noch einige Zeit kaschieren.

Insolvenzen sind das Salz der Wirtschaft. Sie zeigen die Innovationskraft und die Intensität der Veränderung. Man darf daher Insolvenzen keinesfalls nur als negative Phänomene interpretieren. **Innovation ist die Zerstörung des Bestehenden durch Unternehmer**, hat Josef Schumpeter gesagt. Und diese Zerstörung des Bestehenden bedeutet eben oft auch Insolvenz.

Viele Gründungen – wie z. B. in Österreich – sind ein natürlicher Insolvenzmotor, denn sie führen entweder zum Ausscheiden alter, ineffizienter Unternehmen, die aus dem Markt gedrängt werden, oder aber zum Wiederausstieg der Jungen, die gegen die Alten nicht bestehen konnten. Je mehr es versuchen, desto mehr werden Erfolg haben. Aber desto mehr werden auch scheitern.

Der Trend in Westeuropa hat 2006 jedenfalls angehalten: Die Zahlen für das gesamte Jahr werden das ich einigen Monaten bestätigen können. Osteuropa hat ein zu wenig einheitliches Bild, als dass über den Trend in naher Zukunft eine verlässliche Prognose erstellt werden könnte. Langfristig aber werden diese Länder ohne effektive Insolvenzverfahren nicht auskommen.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner

Rückfragenhinweis:

Nina Stuttmann

Leiterin KSV Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8182, e-Mail: stuttmann.nina@ksv.at

Internationale Insolvenzstatistik 1. Halbjahr 2006

Land	Unternehmens- insolvenzen I. Halbjahr 2006	Unternehmens- insolvenzen I. Halbjahr 2005	Veränderung in %	
Österreich **)	3.407	3.594	-	5,2%
Belgien	4.114	4.134	-	0,5%
Dänemark	979	1.182	-	17,1%
Deutschland **)	16.265	19.153	-	15,1%
Finnland	1.209	1.236	-	2,2%
Frankreich	19.431	21.465	-	9,5%
Griechenland*	385	380	+	1,3%
Großbritannien	6.697	6.315	+	6,0%
Irland	162	169	-	4,1%
Italien*	5.200	5.500	-	5,5%
Luxemburg	355	350	+	1,4%
Niederlande	3.198	3.463	-	7,7%
Norwegen	956	1.208	-	20,9%
Portugal	1.236	1.174	+	5,3%
Schweden	3.157	3.676	-	14,1%
Schweiz	2.352	2.466	-	4,6%
Spanien	506	463	+	9,3%
Gesamt Westeuropa	69.609	75.928	-	8,3%
Bulgarien	117	95	+	23,2%
Estland	70	123	-	43,1%
Kroatien	370	496	-	25,4%
Lettland	269	347	-	22,5%
Litauen	360	411	-	12,4%
Polen	307	405	-	24,2%
Rumänien	4.661	3.513	+	32,7%
Slowakei	878	715	+	22,8%
Slowenien	368	419	-	12,2%
Tschechien	1.028	957	+	7,4%
Ungarn	4.655	4.069	+	14,4%
Gesamt Osteuropa	13.083	11.550	+	13,3%
Japan	4.625	4.947	-	6,5%
Kanada	41.084	43.813	-	6,2%
USA	8.944	16.799	-	46,8%

Quelle: KSV, Coface Central Europe

* Zahl geschätzt

** inkl. Abgewiesene Konkursanträge

Anmerkung: Die Zahlen sind durch unterschiedliche Insolvenzgesetzgebungen nur bedingt vergleichbar.

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV-Wirtschaftsdatenbank.

Der KSV erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkommentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzdaten bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab.

Der Auswertung der KSV-Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet.

Rückfragenhinweis:

Nina Stuttmann, Leiterin KSV Unternehmenskommunikation

Telefon: 050 1870-8182, e-Mail: stuttmann.nina@ksv.at